

**Weitere Zweitbrutnachweise beim Haubentaucher  
(*Podiceps c. cristatus*) in Deutschland**

Von Werner Kunz

In J. Orn. 103, p. 496—497, berichtete H. Ullrich über zwei Zweitbrut-England nicht selten sind (12), scheinen solche Befunde für Mitteleuropa bis vor kurzem gefehlt zu haben. Daher hatte ich 1959 in „Die Vogelwelt des Kreises Bersenbrück“ (4) bereits eine Zweitbrut erwähnt und kann nun weitere Beobachtungen mitteilen. Das Auftreten von Mehrfachbruten läuft mit einer Vorverlegung des Brutbeginns parallel. In den letzten Jahren fielen mehrere Berichte über frühe Haubentaucherbruten auf (2, 3, 5, 11), die alle bereits im April lagen und damit den Gegebenheiten in England entsprachen (12). Allerdings datieren bereits Ruthke (7) für Pommern und Gebhardt und Sunkel (1) für Hessen den Legebeginn auf den April. Für Holland, Belgien und England werden Nestbau bzw. Eiablage ausnahmsweise schon im März genannt (8, 10, 12).

Der 11 ha große Darnsee bei Bramsche, Bez. Osnabrück, beherbergt alljährlich ein einziges Brutpaar des Haubentauchers. Entgegen vielen anderen Brutplätzen ist daher eine individuelle Kontrolle eben dieses einen Paares möglich, und Verwechslungen mit einem eventuellen zweiten Paar sind ausgeschlossen. Von 1953—1957 fand hier jeweils nur eine Jahresbrut statt; die Jungen schlüpften übereinstimmend etwa Mitte Juni. In den folgenden Jahren kam es regelmäßig zu Sekundärbruten, 1959 sogar zur Drittbrut! Die Eiablage erfolgte dann immer schon in der ersten Aprilhälfte; 1959 ließ sie sich auf Ende März zurückberechnen.

Die Mehrbruten stehen wohl mit den überwiegend milden, atlantischen Wintern der letzten Jahre in Verbindung.

1954 war der Darnsee bis in die zweite Märzhälfte zugefroren, und die Taucher erschienen am 20. 3. und 21. 3. 1956 verschwand die Eisdecke am 21. 3.; die Ankunft des Brutpaares später als in den Vorjahren lag. Trotzdem fand in Haubentauchers allerdings bereits auf den 28. 2., obwohl dann nur einmal im Jahr gebrütet wurde. 1958 waren zwar im Februar und März Durchzügler am See; in der zweiten Märzhälfte aber fror das Gewässer bis zum 27. 3. zu, so daß die Ankunft des Brutpaares später als in den Vorjahren lag. Trotzdem fand in diesem Jahr die erste Zweitbrut statt. In den folgenden Jahren dagegen erfolgte das Erscheinen der Haubentaucher deutlich früher, vor allem aber blieben sie im Herbst viel länger im Brutgebiet. Während sie 1953—1957 immer bereits im September bis Oktober den See verließen, zogen sie 1958—1962 in der Zeit von Ende Oktober bis Anfang Dezember ab. Außerdem kamen 1957/58, 1959/60, 1960/61 und 1961/62 von November bis Februar in allen Monaten regelmäßig Durchzug und Überwinterungen vor, was in den Vorjahren ebenfalls nicht der Fall war.

Bei der Ankunft im Brutrevier waren die Haubentaucher noch nicht gepaart, sondern sie erschienen in jedem Jahr getrennt.

1958: Nachdem am 31. 3. der erste, am 8. 4. der zweite Partner des Brutpaares am Darnsee eingetroffen waren, trug ein Altvogel am 15. 5. 3 Daunen- junge im Rückengefieder, die erst wenige Tage alt sein konnten. In der zweiten Julihälfte wurden alle 3 juv. von den Eltern vertrieben. Im August schritt das Paar erneut zur Brut, aus der wiederum 3 Jungvögel hervorgingen. Diese schlüpften Anfang September, da sie am 21. 9. etwa zwei Wochen alt waren. Am 30. 10. zog dann ein Altvogel fort, während die juv. noch bis zum 23. 11. von



dem anderen Gatten gefüttert wurden. Am 27. 11. war nur noch ein juv. am See, der zwei Tage später gleichfalls verschwand.

1959: Nach Ankunft des ersten Altvogels am 27. 2. und des zweiten am 3. 3. schwammen sie am 10. 5. mit 4 Jungen am See, die etwa drei Wochen alt sein mußten. Am 29. 6 führte ein ad. Haubentaucher nur noch 2 juv., der andere Partner brütete offensichtlich schon wieder. Anfang Juli verschwanden auch die restlichen Jungvögel der ersten Brut, und am 13. 7. führten die Eltern bereits wieder 2 Dunenjunge. Am 6. 9. zeigten sich die beiden Altvögel erneut mit 3 frischgeschlüpften Dunenjungen einer dritten Brut, während 1 juv. der zweiten Brut noch bettelnd seinen Eltern folgte und auch weiterhin bei der Familie blieb. Über das Schicksal des zweiten Jungvogels der zweiten Brut ist mir nichts bekannt; am 24. 7. wurden noch beide von den ad. betreut.

Bei allen drei Jahresbruten sah ich einige Tage vor dem Verschwinden der herangewachsenen juv. einen Altvogel jeweils mehrfach am Tage, wie er sich bemühte, seine Nachkommen zu verjagen, obwohl er von diesen noch um Futter angebettelt wurde und zwischendurch auch tatsächlich oftmals die Fütterung vollzog. Bei den Vertreibungsversuchen verfolgte der ad. Taucher den Jungvogel wassertretend quer über die Seefläche, ein Verhalten, das auch nach der letzten Jahresbrut z. B. am 28. 10. zu beobachten war, als keine folgende Nachwuchsgeneration die Eltern mehr dazu zwang. Auch der juv. der zweiten Brut des Jahres 1959 wurde häufig getrieben, sogar noch nach dem Schlüpfen der kleinen Geschwister, jedoch nicht mehr nach dem 9. 9. Danach wurde er offensichtlich als Familienanschluß geduldet, und es war in der zweiten Septemberhälfte interessant zu bemerken, wie in seiner Zwischenstellung sowohl die Signale der futterbringenden Altvögel als auch die der bettelnden kleinen Geschwister entsprechende Verhaltensweisen bei ihm auszulösen vermochten. Fütter- und Bettelreaktionsketten waren gleichermaßen in dem etwa zehn Wochen alten Jungvogel verquickt.

Die Haubentaucher haben die Gewohnheit, sich in den ersten 15 Tagen nach dem Schlüpfen der Jungen in den beiden Aufgaben der Eltern abzuwechsell, der eine Partner übernimmt die Obhut der Kleinen, der andere schafft Fische herbei und verfüttert sie. Beim Wachdienst überwiegt der Anteil des Weibchens. Später teilen sich die Altvögel in ihre Jungen, führen sie getrennt und erfüllen gleichzeitig beide Aufgaben des Schutzes und der Nahrungsvorsorgung.

In diesem Zusammenhang war der ausgewachsene juv. Taucher ein passender Mithelfer und führte seit dem 9. 9. stets ein Kleines der dritten Brut mit sich, während bis zum 21. 9. dem wachhaltenden ad. die beiden anderen kleinen Jungvögel, danach jedem ad. einer davon zugeteilt war. Es kam aber mehrfach zu einem Austausch untereinander. Wie man sich von der festen Gebundenheit des Zweitbrutjungen an die Taucherfamilie immer wieder überzeugen konnte, so wurde auch deutlich, daß das Drittbrutjunge seinen älteren Bruder als Elter betrachtete.

Nährte sich nun ein Altvogel mit einem Fisch, so eilten ihm stets der juv. mit seinem kleinen Zögling entgegen, wobei der Kleine — wie üblich — angestrengt „billerte“. Die Bettellaute des juv. klangen genau so, waren aber weit spärlicher zu hören. Nun war der Zweitbrutjunge meist eher bei seinem Elter angelangt, unterbrach sein Bettelverhalten dann aber oft schnell und ließ ab, nach dem Futter zu verlangen, so daß dem Kleinen ohne Streit der Fisch überreicht werden konnte. Das beobachtete ich in der zweiten Septemberhälfte zehnmal an sechs Beobachtungstagen während insgesamt acht Stunden. In anderen Fällen war die Zudringlichkeit des ausgewachsenen juv. stärker, und der Altvogel mußte ihm oft mühsam aus dem Wege gehen und auf den Kleinen warten, um diesem den Fisch vorzulegen. Eine solche Futterübergabe, die siebenmal zu sehen war, ist um so bemerkenswerter, weil die Bettelbewegungen des Kleinen manchmal deutlich weniger heftig waren als die seines großen Bruders; ja einmal verweigerte der Kleine die Annahme der Nahrung, so daß der Elter den Fisch selbst verschlingen mußte. Zweimal hackte der Altvogel auf das Zweitbrutjunge ein, um es abzuwehren. Daß der Alte aber auch bisweilen anscheinend in Konfliktsituationen geriet, zeigte sich am 30. 9., als die Jungen der dritten Brut schon weiter herangewachsen waren und sich nicht mehr so deutlich von dem juv. der vorherigen Jahresbrut unterschieden. Da konnte der Altvogel auch den Falschen fortbeißen. Einmal entriß er sogar dem Kleinen den gerade übergebenen Fisch wieder und verfütterte ihn an den ausgewachsenen



juv. Schwamm dem futterbringenden ad. nur der Zweitbrutjunge entgegen, so entschloß sich der ad., den Fisch selbst zu verschlingen. Das konnte ich zweimal beobachten. In einem Fall gelang es dem juv. Taucher, den eindeutig nicht für ihn bestimmten Fisch seinem Elter zum eigenen Verzehr zu entreißen, einmal sogar noch aus dem Schnabel seines kleinen Geschwisterzöglings.

In zwölf Fällen aber überreichte der Vater dem ausgewachsenen juv. seinen Fisch ohne Widerstand, auch als dieser von dem pull. begleitet war. Entweder verschlang dann der juv. die Beute selbst, verfütterte sie meistens (siebenmal) aber an sein kleines Geschwisterjunge, wobei er den Fisch manchmal noch töten und etwas zerkleinern mußte. Das gleiche geschah nun auch in zwei Fällen, nachdem der ausgewachsene juv. das Futter gewaltsam seinem Elter aus dem Schnabel entrissen hatte. Dreimal konnte ich beobachten, wie der juv., der sich in zunehmendem Maße auch selbst ernährte, eigenständig einen Fisch erbeutete, den er dann dem Drittbrutjungen übergab.

In der ersten Oktoberhälfte wurde der juv. Haubentaucher aus der zweiten Brut immer selbständiger und unabhängiger von den Eltern und seinem Zögling, so daß letzterer ihn zeitweise verlassen mußte, um Nahrung von den Eltern zu erhalten. Das letzte Mal wurde das Zweitbrutjunge noch am 10. 10. gefüttert, wurde am gleichen Tage aber auch mehrmals von den ad. Tauchern verfolgt, wozu es am 13. 10. verschwunden war. Am 1. 11. fand ich die übrigen noch vollzählig vor; am 21. 10. waren dann aber alle fortgezogen.

Die Bruten fanden möglicherweise in ein und demselben Nest statt, da die Brutablösung immer wieder an der selben Stelle erfolgte.

1961: Der erste Partner des Brutpaares erschien vor dem 28. 2., der zweite am 24. 3. Anfang April wurde mit der Brut begonnen; am 20. 4. fanden wir das Nest mit 5 Eiern, das aber am 24. 4. durch einen Sturm zerstört wurde. Am 15. 6. führten die Altvögel 3 kleine Junge, die etwa Anfang des Monats geschlüpft sein mußten. Am 10. 7. waren es noch 3, am 7. 8. aber nur noch 2 bereits flugfähige juv., während die Eltern schon wieder ein Dunenjunge einer zweiten Brut betreuten, das etwa 10 Tage alt sein mochte.

Es waren nun wieder ähnliche Verhaltensweisen wie im Vorjahr zu beobachten. Die Eltern fütterten bevorzugt das Zweitbrutjunge, aber vielfach auch die ausgewachsenen juv. Diese fraßen den Fisch selber oder gaben ihn an das Dunenjunge weiter. Am 22. 8. wurden die beiden Erstbrutjunge von den alten Tauchern verfolgt, und am 5. 9. war neben den Eltern und dem Zweitbrutjunge nur mehr ein ausgewachsener Jungvogel da, der noch gefüttert wurde. Bald danach verschwand auch dieser, nach dem 24. 10. dann das Zweitbrutjunge, und am 2. 11. war nur noch ein ad. am Darnsee.

1961: Ende April schlüpfen 3 Junge, die in der ersten Juliwoche vertrieben wurden. Seit Mitte Juli führten die Haubentaucher einen neuen Jungvogel einer Sekundärbrut, der bis mindestens zum 15. 10. regelmäßig gefüttert wurde und am 1. 11. noch seinen Eltern folgte.

1962: Am 21. 4. brüteten die Taucher auf einem Gelege, aus dem 1 Jungvogel großgezogen wurde. Nach Verschwinden dieses Erstbrutjunge ging auch aus der Zweitbrut 1 Junges hervor, das etwa Ende August schlüpfte und bis Ende November betreut wurde.

Zusammenfassend lassen sich die Brut- und Schlüpfdaten folgendermaßen zurückberechnen:

	I. Brut	II. Brut	III. Brut
1958: Brutbeginn	ca. 15. 4.	Anf. Aug.	
Schlüpfen d. Jungen	ca. 13. 5.	Anf. Sept.	
1959: Brutbeginn	ca. 23. 3.	ca. 12. 6.	Anf. Aug.
Schlüpfen d. Jungen	ca. 20. 4.	ca. 10. 7.	Anf. Sept.
1960: Brutbeginn	Anf. April	Anf. Mai	Anf. Juli
Schlüpfen d. Jungen	—	Anf. Juni	Ende Juli
1961: Brutbeginn	Ende April	Mitte Juni	
Schlüpfen d. Jungen	Anf. April	Mitte Juli	
1962: Brutbeginn	1. Aprilhälfte	Anf. Aug.	
Schlüpfen d. Jungen	1. Maihälfte	Ende Aug.	

Mit Ausnahme der Jahre 1958 und 1962 folgen die verschiedenen Jahresbruten also jeweils in einem Abstand von etwa zwei Monaten aufeinander, was den Feststellungen Ullrichs (9) am Haubentaucher und Wobus' (13) am Rothalstaucher entspricht. Bei einer Bebrütungsdauer von 28 Tagen und einer Führungszeit der Jungen von 9 Wochen wird deutlich, daß sich die Jahresbruten so weit überschneiden, daß das Schlüpfen der neuen Jungvögel noch mit den letzten Tagen der Unselbständigkeit der Jungen der vorigen Brut zusammenfällt. Das wurde in zwei Fällen auch tatsächlich beobachtet.

**Zusammenfassung:** Es wird über vier erfolgreiche Zweitbruten und eine erfolgreiche Drittbrut des Haubentauchers in den Jahren 1958—1962 am Darnsee bei Bramsche (Bez. Osnabrück) berichtet. Die Bruten überschritten sich z. T. so weit, daß die Aufzucht der Nachkommen von zwei aufeinanderfolgenden Jahresbruten für geraume Zeit zusammenfiel, woraus sich bemerkenswerte Verhaltensweisen ergaben. Die älteren Jungvögel zeigten dann Pflegeverhalten zu ihren jüngeren Geschwistern und Bettelreaktionen gegenüber ihren Eltern zugleich. Die Mehrfachbruten werden auf die milden Winter der letzten Jahre zurückgeführt und mit entsprechend abweichenden Ankunfts- und Abzugsdaten sowie verfrühtem Brutbeginn in Verbindung gebracht, wodurch eine Annäherung an die Normalverhältnisse in England gegeben ist.

#### Schrifttum

- 1) Gebhardt, L. u. W. Sunkel (1954): Die Vögel Hessens. — Frankfurt/M., p. 377.
- 2) Hölscher, R., K. B. G. Müller u. B. Petersen (1959): Die Vogelwelt des Dümmer-Gebietes. — Biol. Abhandl. Heft 18—21, p. 34.
- 3) Klamma, G. u. H. Kumerlove (1957): Frühe Haubentaucherbruten am Dümmer. — Vogelwelt 78, p. 97.
- 4) Kunz, W. (1959): Die Vogelwelt des Kreises Bersenbrück. — Quakenbrück, p. 24.
- 5) Mester, H. (1958): Frühe Haubentaucherbruten. — Vogelwelt 79, p. 61.
- 6) Niethammer, G. (1942): Handbuch der deutschen Vogelkunde. — Leipzig, Bd. III, p. 21.
- 7) Ruthke, P. (1943): Notizen zur Ornithologie von Pommern und der Neumark. — Orn. Mber. 51, p. 34.
- 8) Kate, C. G. B. ten (1941): Zet vroege broedallures van de fuint. — Limosa, p. 65—66.
- 9) Ullrich, H. (1962): Zweitbrutnachweis beim Haubentaucher (*Podiceps c. cristatus*) in Deutschland. — J. Orn. 103, p. 496—497.
- 10) Verheyen, R. (1951): De Watervogels van België. — Brussel.
- 11) Warncke, K. u. J. Wittenberg, (1958): Zu: Frühe Bruten des Haubentauchers. — Vogelwelt 79, p. 61.
- 12) Witherby, H. F. u. a. (1958): The Handbook of British Birds. — London.
- 13) Wobus, U. (1961): Normale Zweitbruten beim Rothalstaucher (*Podiceps griseigena*). — J. Orn. 102, p. 484—485.

Anschrift des Verfassers: stud. rer. nat. W. Kunz, 455 Bramsche, Marktstr.5